

# Neu-Braunfeller Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer und G. M. von Ross.

Jahrgang 1.

Freitag, den 10. December 1852.

Nummer 5.

Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$ 1 in Vorauszahlung. Einzelne bis zu 10 Cts., einmal inserirt, kosten \$ 1, dieselben dreimal inserirt \$ 1.50, dieselben auf 4 Jahr \$ 4.50, auf 5 Jahr \$ 7.50, und auf 1 Jahr \$ 12. Anzeigen von mehr als 10 Zeilen im Verhältnis, Abzinsen auf das Blatt zahlen für Inserationen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Wir ersuchen unsere sämtlichen Herrn Agenten, uns sobald als möglich das bisherige Resultat ihres Wirkens für unser Blatt mitzutheilen.

## Die Redaction der Neu-Braunfeller Zeitung.

Herr Sippel, Herr Fein, Herr Seekatz, Herr Ferguson, Herr Arnold, Herr Wenner, Postmeister, und Herr Wissemann werden die Güte haben, Subscriptionsgelder und Insertionsgebühren für die Neu-Braunfeller Zeitung anzunehmen.

## Die Redaction.

Eine große Auswahl Landverkäufe in der Nähe von Neu-Braunfels wird Ende dieses Jahres zu Neu-Braunfels auf dem Wege öffentlicher Versteigerung stattfinden. Man sehe über das Nähere die am Ende des Blattes befindlichen Anzeigen nach.

## Der Geldmangel in Texas.

Kein Staat der nordamerikanischen Union kann sich rühmen, im Verhältnisse seines Umlanges zu seiner Population die Nothwendigkeiten des Lebens in solcher Fülle und so ausgezeichneter Güte produciren zu können, als Texas, denn die Natur hat das Land, wenige Striche ausgenommen, zum Herde der Gesundheit, des Wohlstandes und der Gemüthlichkeit gemacht. Dennoch hören wir, und mit welchem Rechte, über den herrschenden Geldmangel klagen und von wehligstischer Seite auf die Errichtung von Banken als das einzige Abhilfe gewährende Mittel hinweisen; ein Mittel, welches das Uebel über kurz oder lang in vergrößertem Maße wieder ausbreiten lassen würde.

Hörten wir nach der Ursache des Uebels, so finden wir, daß wir Alles, was wir gebrauchen, Mais und Rindfleisch ausgenommen, von auswärts beziehen, daß wir uns der Taubung hingeben, Texas sei ein so ausgezeichnetes Land, daß seine Bewohner alle ihre Bedürfnisse kaufen können, ohne irgend etwas Erhebliches dagegen zu verkaufen und damit den Betrag ihrer Einkäufe zu bezahlen. — Die Ausfuhr Texas' besteht in einer unberechneten Quantität Baumwolle, ein wenig Zucker und Syrup, wenigen Häuten und Pecannüssen und etwas Indigo, — das ist Alles. Eingeführt dagegen wird Alles, was wir gebrauchen. In den östlichen und mittleren Theilen des Staates besitzen wir das vorzüglichste Bauholz, und doch bauen wir unsere Häuser von Brettern, Bohlen und Sparten, die wir von Florida und aus dem Mississippi bezogen; Texas hat den herrlichsten, fruchtbarsten Weizenboden in ungemessener Menge, dennoch führt er neun Zehntel seines Weizenbedarfs vom Norden her ein; ebenso kommt unser Land, bestanden mit Eichen und Nußbäumen, in seiner Geeignetheit für Schweinezucht mindestens Kentucky gleich, aber fast alles Schweinefleisch, auser Speck und Schinken, die wir beziehen, wird uns aus Kentucky, Tennessee und Ohio zugeführt. Unsere Viehherden sind unzählbar zu nennen, und Butter, Käse und Talg müßten zu Spottpreisen in großen Quantitäten im Vande zu haben sein, statt dessen aber consumiren wir Massen von Butter, Käse, Seife und Talgkerzen, die uns New-York und Connecticut liefern. Farmer, welche ihre Pflanzungen nach legeres messen, und ungeheure Quantitäten von Kartoffeln und Zwiebeln der besten Art liefern können, kaufen diese Producte New-Yorks und Connecticut beim Kaufmanne, und bedarf der texanische Farmer eines Act- oder Hammersteiles, braucht seine Frau ein Butterfaß, einen Eimer oder einen Waschfäßel, so geht er nicht zum nahegelegenen eigenen Waide und holt sich

das Nöthige, sondern zum Kaufmanne und zahlt sein bares Geld dafür; Alles, was er selbst produciren könnte, den Wohlstand zu seinen Kleidern, das Leder zu Stiefeln und Schuhen, Alles holt er vom Kaufmanne, und das bare Geld dafür geht nach dem Norden. Wie mit dem Farmer, so geht es mit dem Handwerker, dem Gewerbetreibenden überhaupt und dem Kaufmanne, mit Jedem. Somit kann es uns nicht wundern zu hören, daß die nicht starke Bevölkerung eines einzigen texanischen County's in einem einzigen Jahre \$ 25,000 für fremdes Weizenmehl ausgegeben hat und mehr als halb so viel für Schweinefleisch, Speck und dergleichen, und dies sind nur die allerwichtigsten Bedürfnisse; und nehmen wir an, daß die übrigen neunundachtzig organisirten Counties dieses Staates jede nur die Hälfte dieser Summe vorausgaben, was weit unter dem wahren Betrage ist, so erhalten wir eine Summe von circa zwei Millionen, welche jährlich unnothig Weise für solche Artikel aus dem Vande geht, die wir mit leichter Mühe selbst produciren könnten, als mit der sie dort gewonnen werden, von woher wir sie beziehen. Nämlich der Kaufmanne, der uns diese Producte des Nordens liefert, unsere Producte dafür in Zahlung und würde bei diesem Kaufmanne nicht noch bares Geld darauf gezahlt, wir würden nie die Klage über „harte Zeiten“ hören; aber er nimmt in der Regel nur cash und dieses wandert sofort nach Norden. Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß die Geldkassen verliegen und die Feiten „hart“ werden; es ist eine unausbleibliche Folge, daß das Volk des gesegneten Landes, das mehr ein als ausführt und die Bilanz mit barem Gelde deckt, gelarm werden muß.

Man hört freilich sehr oft den Einwurf, Texas sei ein neues Land, das eben erst im Begriffe sei, besiedelt zu werden und von dem man erst nach Verlauf mehrerer Jahre eine einigermaßen bedeutende Ausfuhr seiner Producte erwarten könne, die ist aber eine lahme Entschuldigung des hier mangelnden Fleißes und Unternehmungsgelüsts. Denn California, nicht halb so beginnend durch Klima und Bodengüte, mit nur einigen wenigen engen, culturfähigen Thälern an seinen Küsten, ist erst seit ungefähr drei Jahren besiedelt, und dennoch und ungeachtet der beständlichen fremden Einwanderung, welche das Land erhalten muß, hat es im vorigen Jahre schon für einen Werth von über zwei Millionen Dollars an landwirthschaftlichen Producten, als Rindvieh, Kartoffeln, Zwiebeln, Bohnen, Erbsen, Häuten ausgeführt, mehr also als Texas, das seit 20 Jahren besiedelt ist, mit einer doppelten so großen Bevölkerung als California erperrtete. Dieser Unterschied zu Gunsten des an Klima und Bodengüte unserem Staate nachstehenden Californien rührt lediglich daher, daß es hauptsächlich von Nordländern besiedelt ist, die voll Unternehmungsgelüsts, Geschicklichkeit, Fleiß und Selbstvertrauen sind, während Texas hauptsächlich von Südländern bewohnt wird, die als Gemüthlichkeit und Müßiggang liebend bekannt sind und sich gerne darauf verlassen, daß Andere sie mit dem versehen, was sie selbst zu produciren im Stande sind.

Wohl mögen diese unsere Behauptungen keine Complimente für unsere texanische Mitbürger enthalten, widerlegt werden können sie aber nicht. Wo denn ist das Mittel, dem Uebel abzuhelfen? Banken, welche man vorgeschlagen hat, sind es nicht, sie heißen dem Uebelstande, daß wir mehr vom Auslande beziehen, als wir selbst produciren und die Differenz mit barem Gelde ausgleichen müssen, nicht ab. Banken vergrößern das productive Capital eines Landes nicht im geringsten, ja, schaut man ihnen näher in's Gesicht, so sind sie nichts als ein System, durch welches ein Capitalist oder ein Verein von solchen, der vom Staate einen Charter erhält, befugt ist, von fünf papierenen Dollars, für welche er einen klingenden Dollar als Sicherheit hinterlegt, Zinsen zu ziehen.

Würden wir also, wie bisher, fortfahren, mehr zu kaufen, als zu verkaufen und uns in Schulden zu stürzen, so würden uns die uns angepriesenen Banken nur verführen, unsere Schulden zu veräußern. Dies sind die Gründe, welche uns bestimmen, dringend zur Hebung der inländischen Industrie und des vermehrten Auhabens von Zucker, Baumwolle und Tabak und überhaupt solcher Producte aufzufordern, welche als Exportartikel Geld ins Land bringen; daß die Gründe auch, welche uns laut gegen jede Forderung der Section 30 des 7. Artikels unserer Constitution, wenaoh keine Bank oder Discountbank im Staate errichtet werden darf, profectiren lassen.

## RAILROAD-MEETING.

On the twenty ninth of Nov. inst. there was a large and enthusiastic railroad meeting held at the Court House in this city at which meeting our citizens truly evinced that the spirit of public enterprise bent high and sanguin in the hearts of the people of Comal County.

The meeting organized by electing the Hon. Dr. Theodor Koester President, Adolph Nauendorf, J. F. Torrey and George Ulrich Esq. Vice Presidents, Hermann Seels Secretary and Hermann Wilke Assistant Secretary.

The object of the meeting being explained by the Chairman, the committee heretofore appointed by a former meeting by G. H. Sherwood Esq. made their report, which report was afterwards repeated in the German language by Dr. William Renner, Chairman of said committee.

Whereupon G. H. Judson Esq. moved that the report of the committee be accepted which motion being seconded and the vote of the being taken thereon was unanimously passed.

G. H. Judson Esq. then moved that the resolutions reported by the committee be adopted.

The meeting was then addressed and the resolutions discussed with a lively and enthusiastic flow of argument and persuasion in favor of the adoption of the resolutions by G. H. Sherwood, Ad. Nauendorf, Dr. W. Renner, and the Hon. Alexander Rossy against the adoption of said report.

And thereupon, on motion of the Hon. A. Rossy, the Ayes and Noes being called, the resolutions reported by the committee were adopted by a vote in ratio one to four.

Then on motion of G. H. Sherwood Esq. which was seconded by G. H. Judson Esq. by the unanimous vote of the meeting.

It was resolved that the President of this meeting appoint three persons as a corresponding committee to confer with the President directors of the Houston and San Antonio railroad companies on the subject of connecting the cities of Austin and San Antonio through the city of New-Braunfels.

The President appointed Dr. W. Renner, John J. Torrey and Hermann Seels Esq. said committee.

Ad Nauendorf Esq. moved that it be resolved that a committee of ten be appointed to instruct by resolution our Representative in the Legislature as to the sense of this county in regard to internal improvements which committee is to report to the next railroad-meeting. And then an amendment v: — that the Chairman appoint said committee — was made by A. Nauendorf Esq. and seconded by Dr. Renner, whereupon the resolution as amended was unanimously passed.

The Chairman appointed Dr. W. Renner, L. C. Ervendberg, F. Lindhei-

mer, F. J. Arnold, G. Klappenbach, W. A. Andross, D. Murchison, J. Harms, W. Seekatz and V. Sippel said committee.

The meeting was then at a very late hour adjourned until Monday December 6. 1852, seven o'clock p. m.

## Report adopted.

We the undersigned railroad meeting held in New-Braunfels City on the 16. day of Nov. instant to draft and report to this meeting resolutions relative to the utility of the corporation of this city and county with the enterprise of one of the contemplated lines of railroad to be constructed from the coast to the city of Austin or San Antonio, take pleasure in recommending to the favorable consideration of this meeting and the citizens of this and adjoining counties the great demanding necessity existing throughout Texas and the western portion in particular of prosecuting to effect the completion of the enterprises referred to, believing as we do from the statistical matter and fact with which we are possessed, and which are evident to the minds of every man of reflection, together with the experience of other states in matters of this nature, That a railroad from some eligible point on the coast through the western portions of our state will operate as the great and only adequate means for developing the resources, populating the vast and fertile domain of our state and thereby as it were constructing and applying the key-stone which will secure the advantages and importance which our state is destined to possess and extend.

And your committee were unanimous in the opinion that it would be impolite for our state to appropriate by way of a donation any of her public domain or treasury to aid in the construction of this enterprise; — But we are of opinion that the state is reasonably called upon to assist by way of loans and pledges of a reasonable portion of her public domain with security upon certain terms and restrictions, to aid in the furtherance of this and other great and necessary public enterprise.

This committee also respectfully suggest the propriety and necessity of the legislature of this state to pass a law authorising any county in the state by a vote of two thirds of the votes polled for such occasion in said county to levy a tax for railroad-purposes of not more than one per cent per annum on every hundred dollars worth of property, and to subscribe the amount so raised as stock in such railroad-company as the county may wish to assist.

And this committee also further respectfully suggest and recommend that the citizens of this county and city by their private subscription and that of our city and county so far as it is practicable to aid in the construction of the Houston or San Antonio contemplated railroads and especially to that company, which gives us assurance that they will connect the cities of Austin and San Antonio thereby running near the old Austin and San Antonio road so as to pass through the city of New-Braunfels and Hays county, that being without doubt the only direct and practicable route.

And this committee would further suggest the propriety of appointing such committee as may tend to promote the interests of this county in regard to the subject of public enterprise.

W. Renner, G. H. Sherwood, L. C. Ervendberg } committee.

## Die Seidenzucht.

(Fortsetzung.)

### Anbau des Maulbeerbaumes. (Morus.)

So viele Arten dieses Baumes es giebt, so verschieden sind dieselben in ihrer Wirkung als Futter für die Seidenraupe. Während die eine Art ein hartes Cocoon mit feiner Seide erzeugt, ist bei der andern Art gerade das Gegentheil der Fall. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß ein Baum, welcher viele saftige Blätter hervorbringt, zum Anbau zu empfehlen ist, vorausgesetzt, daß der Boden und das Klima ihm günstig sind. Zu den am meisten geschätzten Arten gehören der Morus multicaulis oder vielschöpfige, der Morus alba oder weiße Maulbeerbaum und der Morus morti. Am besten ist es, wenn man diese 3 Arten, welche in unserem Klima sehr gut gedeihen, zugleich anpflanzt und dann die Blätter der Bäume, welche das fetteste und saftigste Blatt hervorbringen, zur Fütterung der Raupen in ihrem späteren Alter benugt.

Was den Boden anbelangt, so nimmt der Maulbeerbaum fast mit jedem Standpunkte verlich; die beste Seide aber wird von den Seidenraupen erzeugt, welche mit den Blättern von Bäumen gefüttert werden, die auf einem erhöhten Standpunkte in etwas sandigem, nicht zu schweren Boden gewachsen sind.

Eine Maulbeerbaum-Anpflanzung kann überall angelegt werden, nur vermeide man alle feuchten Stellen, indem die Blätter der auf solchen Orten gewachsenen Bäume einen durchaus nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Raupen ausüben. Ebenso muß man beachten, daß die Anpflanzung nicht an Orten angelegt werde, die überreichlich mit Feuchtigkeit besetzt sind, indem dadurch sehr oft die Arbeit und Hoffnung vieler Jahre plötzlich vernichtet wird. Was die Fortpflanzung des Maulbeerbaumes anbelangt, so ist dieselbe vierfach; entweder durch Samen, durch Samen, durch Schnittlinge, oder durch Wurzel-schossen. Will man ihn durch Samen fortpflanzen, so hat man Folgendes zu berücksichtigen: Man sammle die reifen Beeren, schneide die beiden Enden derselben ab und benutze nur die in der Mitte befindliche Kerne, welche ausgewaschen, getrocknet und an einem sicheren Orte bis zur Saatzeit aufbewahrt werden.

Das Saamenbeet, welches eine gegen die Nordwinde geschützte Lage haben muß, wird im Herbst tief umgegraben, damit die Luft auf den Boden gehörig einwirken kann. Ende Januar wird diese Arbeit wiederholt, worauf das Beet mit dem Rechen geebnet und gegen Ende Februar oder Anfang März besät wird. Der Saame wird zweier 24 Stunden in Wasser erweicht, worin etwas Kochsalz aufgelöst worden ist, indem dies das baldige Keimen befördert; dann wird derselbe mit trockenem Sande vermischt in 18 Zoll von einander entfernten Reihen gesät und 1—2 Linien hoch mit feiner Erde bedekt. Nach 2—3 Wochen zeigen sich die jungen Pflanzen. Daß das Beet fleißig begossen und rein von Unkraut gehalten werden muß, versteht sich von selbst; ebenso müssen die jungen Pflanzen auf 2—3 Zoll in den Reihen verdünnt werden.

Am Ende des Jahres werden die jungen Stämmchen eine Höhe von 3—4 Fuß erreicht haben und können im nächsten Frühjahr an den Ort ihrer Bestimmung verpflanzt werden, wobei man nur zu berücksichtigen hat, daß die Bäumchen, welche einen kräftigen Wuchs zeigen, als hochstämmige, die übrigen aber als Zwergbäume, Sträucher oder Hecken benugt werden. In einem warmen Klima, wie in Texas, thut man gut, wenn man Hirse samen zugleich und untermischt mit dem Maulbeer samen aussetzt, damit derselbe den jungen Pflanzen Schatten gegen die ausdörrenden Sonnenstrahlen gewähre. Ende November mäht man alsdann Alles dicht am Boden ab und verbrennt das getrocknete Hirsestroh auf dem Saamenbeete.



Table listing names and numbers: Wenzel Jäschke aus Neperdors 6, Hof. Barisch 1, Ang. Ritter aus Landeck 5, etc.

britische Amerika, als die Ver. St. haben Außerordentliches in dieser Hinsicht geleistet. Der Tonnengehalt der Rauffahrtsschiffe des letzteren Landes nähert sich dem Betrage des Tonnengehaltes der britischen Handelsflotte...

zu kaufen? — so halte ich es für zweckmäßig, auf folgende Punkte aufmerksam zu machen. Vor allen Dingen ist es klar, daß für diese Stücken Landkäufer angezogen werden sollen durch das Anerbieten, vier Fünftel des Kaufpreises bis zu 7 Jahren stehen zu lassen...

besseres Courthaus, ein Schulhaus, eine Brücke, ein Hospital. (Es wundert uns, daß Schreiber nicht auch an ein Brennhaus gedacht hat!) Doch wir wollen unsere Leser nicht mit einem Nachwort beeläunigen...

J. A. Stachel zeigt hiermit seinen Mitbürgern ergebenst an, daß er unter dem heutigen Datum an hiesigem Plage in dem früheren Cambellschen Hause, Herrn Sippel gegenüber, ein Geschäft eröffnet hat...

Am 3. December ging die Juno, von Bremen nach Calcutta mit Passagieren bestimmt, vor der Baare vor Calcutta vor Anker.

Die Seemacht der Ver. Staaten.

Ueber diesen wichtigen Gegenstand, welcher auf unsere Verhältnisse zu der ganzen Welt, insbesondere zu den europäischen Ereignissen den größten Einfluß äußern muß, entnehmen wir der London Mercantile Gazette vom 22. October folgenden interessanten Aufsatz.

Ein Hauptziel der Ver. St. von Amerika seit einer beträchtlichen Zeit — in der That, wir dürfen sagen, seit der Gründung der Unabhängigkeit jenes Landes — ist darin gegangen, eine gewaltige Seemacht zu erschaffen. Und zwar suchen sie dies zu bewerkstelligen, nicht durch den Bau von Kriegsschiffen, welche in ihren Häfen versinken und schließlich aufgebroschen werden, sondern durch die Sicherung einer bedeutenden Anzahl Seelente, welche zu jeglicher Zeit für den Krieg brauchbar sind.

Seine innere Verbindung wird durch gewaltige Flüsse gefördert, wie sie nur in Amerika bekannt sind, und durch ungleiche Seen, welche nach ihrer Ausdehnung an und für sich inländische Meere sind. Die Ver. Staaten sind keine Insel, wie Großbritannien, aber für alle Zwecke des Handels sind sie gleichsam eine Insel.

Fischerei und Seehandel sind die offenkundigen Mittel, wodurch Seelente herangezogen und für ihr gefährliches Gewerbe tüchtig gemacht werden, und die Bewohner des nördlichen Theiles der Ver. Staaten, wie Neu-England, Massachusetts u. dergl., hatten sich, ebenso sehr wie unsere nordamerikanischen Colonien, mit dem Fischfang an ihren Küsten lange vor dem amerikanischen Revolutionskriege beschäftigt.

Während des kürzlichen Streites über die Fischereifrage ist dieser Umstand als einer der Ansprüche der amerikanischen Fischer vorgetragen worden. Es wurde behauptet, daß sie in den bestirnten Gewässern vor der Revolution gefischt hätten, und daß dies ein angeborenes und unveräußerliches Recht sei, dessen man sie nicht berauben könne.

Von dem Bau eines Fischerbootes bis zu dem Bau eines großen Rauffahrtsschiffes ist ein stufenweiser Fortschritt, und so wohl das

Die Amerikaner bekennen es offen, daß einer der Zwecke, weshalb sie die Fischerei an ihren eigenen Küsten — oder richtiger gesagt, an den Küsten der britischen Colonien — unterstützen, darin besteht, Seelente für ihr Land heranzubilden. Daß ihnen dies gelungen ist, und noch fortwährend gelingt, ist nur zu gut bekannt.

Die Jagde von 24 Acres Ederwald zu dem von Holz völlig entkisteten Stücken Land ist durchaus unzureichend. Durch schnittlich liefert ein Acre Ederwald 1000 Feinrögel, also 24 Acres = 24000 Feinrögel, mit welcher Anzahl war 4, sage vier Acres ungenutzbar werden können.

Bei Weitem am beträchtlichsten gestaltet sich aber für den Ankauf jener kleinen Teile der Landschaft, daß sofort oder doch allmählich dort eine Menge Ansetzungen entstehen werden, deren gedrängte Nachbarschaft die Viehzucht — Schaeinamkeit ist auf dem in Rede stehenden Landtrich nicht vorhanden — sehr erschweren, ja fast unmöglich machen muß.

Herr Cordova bietet seit einiger Zeit durch Placate und in der Neu-Braunfelschen Zeitung eine Menge kleiner Aderlotts von 20 und 40 Acres unter ansehnlich lockenden Bedingungen zum Verlaufe an.

Herr Cordova bietet seit einiger Zeit durch Placate und in der Neu-Braunfelschen Zeitung eine Menge kleiner Aderlotts von 20 und 40 Acres unter ansehnlich lockenden Bedingungen zum Verlaufe an.

Das Stehenbleiben von vier Fünftel des Kaufpreises ist nur scheinbar vorthellhaft. Bei den geringen Parzellen muthmaßlich nur besitz, bei den späterlichen Erträge des Landes in den ersten Jahren und bei den Fortwährenden notwendigen Anschaffungen von Vieh, Futtermittel u. dergl. wird es durch schnittlich unmöglich, einen Theil des Capitals abzutragen, ja auch nur die jährlichen Zinsen zu bezahlen.

Die Jagde von 24 Acres Ederwald zu dem von Holz völlig entkisteten Stücken Land ist durchaus unzureichend. Durch schnittlich liefert ein Acre Ederwald 1000 Feinrögel, also 24 Acres = 24000 Feinrögel, mit welcher Anzahl war 4, sage vier Acres ungenutzbar werden können.

Herr Cordova, ein kluger und industrieller Mann, würde bei dem beabsichtigten Verlaufe gewiß seinen großen Vortheil finden; allein so gewiß die Land- und Uebertheilungs speculation im Allgemeinen für Amerika ein freudiger Krebsbiss ist, dessen Beschränkung die bethätigte Pflicht der Beförderung wäre, ebenso gewiß scheint speziell dem Ankauf jener kleinen Parzellen für die Verkäufer nachtheilig, ja verberlich zu sein.

Herr Cordova, ein kluger und industrieller Mann, würde bei dem beabsichtigten Verlaufe gewiß seinen großen Vortheil finden; allein so gewiß die Land- und Uebertheilungs speculation im Allgemeinen für Amerika ein freudiger Krebsbiss ist, dessen Beschränkung die bethätigte Pflicht der Beförderung wäre, ebenso gewiß scheint speziell dem Ankauf jener kleinen Parzellen für die Verkäufer nachtheilig, ja verberlich zu sein.

Herr Cordova, ein kluger und industrieller Mann, würde bei dem beabsichtigten Verlaufe gewiß seinen großen Vortheil finden; allein so gewiß die Land- und Uebertheilungs speculation im Allgemeinen für Amerika ein freudiger Krebsbiss ist, dessen Beschränkung die bethätigte Pflicht der Beförderung wäre, ebenso gewiß scheint speziell dem Ankauf jener kleinen Parzellen für die Verkäufer nachtheilig, ja verberlich zu sein.

Herr Cordova, ein kluger und industrieller Mann, würde bei dem beabsichtigten Verlaufe gewiß seinen großen Vortheil finden; allein so gewiß die Land- und Uebertheilungs speculation im Allgemeinen für Amerika ein freudiger Krebsbiss ist, dessen Beschränkung die bethätigte Pflicht der Beförderung wäre, ebenso gewiß scheint speziell dem Ankauf jener kleinen Parzellen für die Verkäufer nachtheilig, ja verberlich zu sein.

Der San Antonio Verger enthält einen Brief des Herrn J. B. Grayson von New York, datirt den 30. Nov. 1852, worin es u. A. heißt: Ich habe mir vor einiger Zeit vergewissert, Ihnen Bericht über meine Schafzucht zu geben.

Ich habe mir vor einiger Zeit vergewissert, Ihnen Bericht über meine Schafzucht zu geben. Meine Schafzucht bestand im letzten 1. Januar aus 21. Köpfen, 9 Mutterlachen und 2 Böden, welche zu einer Zeit 8 3 pro Kopf also zusammen \$ 93 erth waren.

Ich habe davon 7 geschlachtet, welche 256 lb wegen und wovon das Hund 10 Cente kostete. Die Helle sind ein zugereicht, \$ 1 bis 2 das Stück werth in Welle verkauft ich für \$ 2, nachdem ich ein Bedarf für meine Familie davon genommen hatte; so daß mein baarer Erlos \$ 42. 20 war.

Ich habe davon 7 geschlachtet, welche 256 lb wegen und wovon das Hund 10 Cente kostete. Die Helle sind ein zugereicht, \$ 1 bis 2 das Stück werth in Welle verkauft ich für \$ 2, nachdem ich ein Bedarf für meine Familie davon genommen hatte; so daß mein baarer Erlos \$ 42. 20 war.

Ich habe davon 7 geschlachtet, welche 256 lb wegen und wovon das Hund 10 Cente kostete. Die Helle sind ein zugereicht, \$ 1 bis 2 das Stück werth in Welle verkauft ich für \$ 2, nachdem ich ein Bedarf für meine Familie davon genommen hatte; so daß mein baarer Erlos \$ 42. 20 war.

Ich habe davon 7 geschlachtet, welche 256 lb wegen und wovon das Hund 10 Cente kostete. Die Helle sind ein zugereicht, \$ 1 bis 2 das Stück werth in Welle verkauft ich für \$ 2, nachdem ich ein Bedarf für meine Familie davon genommen hatte; so daß mein baarer Erlos \$ 42. 20 war.

Ich habe davon 7 geschlachtet, welche 256 lb wegen und wovon das Hund 10 Cente kostete. Die Helle sind ein zugereicht, \$ 1 bis 2 das Stück werth in Welle verkauft ich für \$ 2, nachdem ich ein Bedarf für meine Familie davon genommen hatte; so daß mein baarer Erlos \$ 42. 20 war.

Bekanntmachung.

Am letzten Montage im December d. 26. Dec. 1852, soll das von Jacob Heim hinterlassene Vermögen, auf der befestigten Tages stattfindenden County Court of Property im hiesigen Court Hause vertheilt werden, weshalb diejenigen, welche glauben, in dieser Erbschaft betheilig zu sein, aufgefordert werden, sich am genannten Tage in hiesigem Court Hause einzufinden.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

Die State of Texas, Administrators Notice. County of Comal. The undersigned Administrator of the Estate of Mrs. Helene Klum deceased of said County having filed in said Co. Court his administrators account with said Estate.

